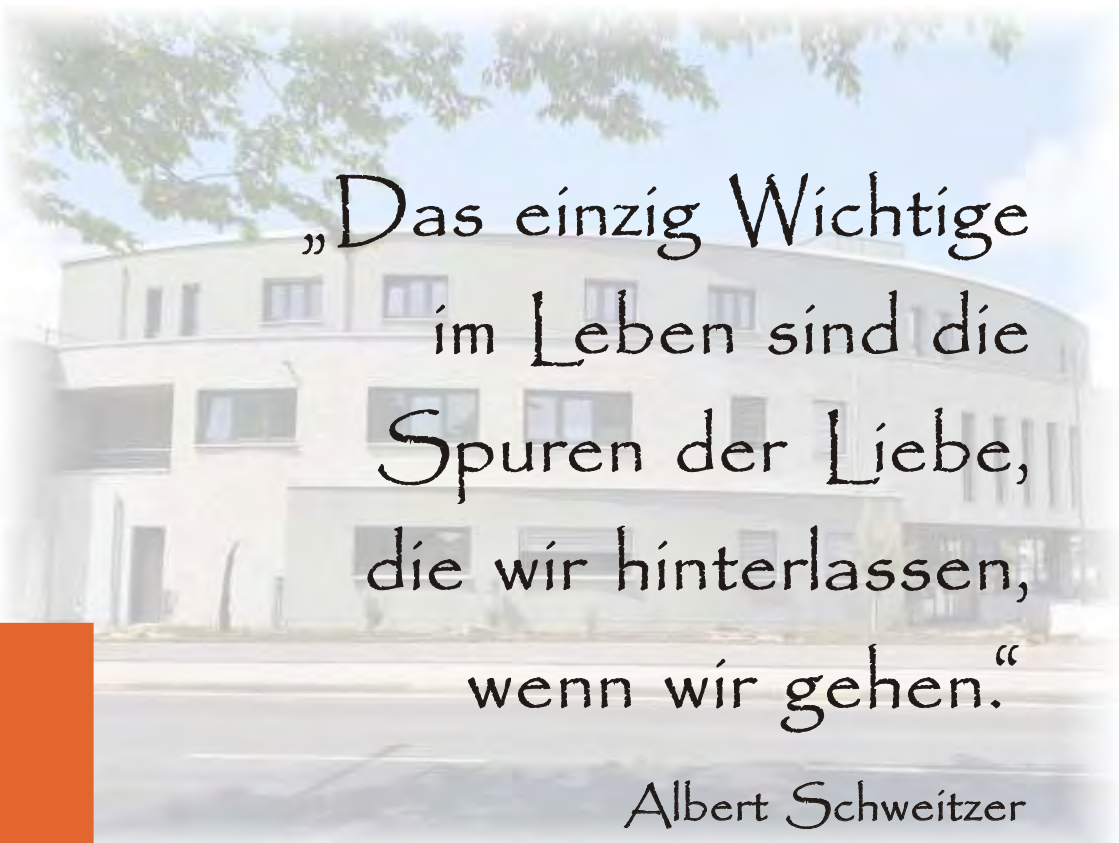




„Das einzig Wichtige
im Leben sind die
Spuren der Liebe,
die wir hinterlassen,
wenn wir gehen.“

Albert Schweitzer

Der Vorstand:



1. Vorsitzende
Nicole Steinfeld



2. Vorsitzende
Ute Bode



Vorstand
Thomas Steinfeld



Vorstand
Andrea Weimar

Mitarbeit:



Koordinatorin
Martina Bendel



Koordinatorin
Beate Heß



Koordinatorin
Natascha Wirtz



Büro
Ursula Herweg



Büro
Margret Schlieske



Büro
Hanni Wenzel

Leitbild Hospiz Leverkusen e.V.

Der ambulante Hospizdienst für Leverkusen

Seit 1997 leisten wir als ambulanter Hospizverein einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherstellung der hospizlichen Versorgung der Leverkusener Bürger:innen.

Wir setzen uns für eine bestmögliche hospizliche Begleitung und palliative Versorgung von Sterbenden ein und arbeiten dazu mit allen erforderlichen Diensten und Einrichtungen in der Region zusammen. Wir sind Kooperationspartner des Ambulanten Palliativzentrums Leverkusen (APZ).

Die Grundlage unseres Tuns ist die Unantastbarkeit der Würde des Menschen.

Jedes Leben ist wertvoll.

Wir begleiten Sterbende und die, die ihnen nahe stehen, in ihrem jeweiligen Lebensumfeld und unterstützen Trauernde.

Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen stehen aufgrund ihres Lebenshintergrundes aktiv dafür ein, dass Sterben und Trauern zum Leben gehören. Hierzu werden sie durch Qualifizierungskurse befähigt und durch kontinuierliche Supervision und Fortbildung unterstützt. Hauptamtliche Koordinator:innen organisieren die Arbeit.

Alle Mitarbeitenden bilden sich kontinuierlich fort.

Wir informieren und beraten in der Auseinandersetzung mit Abschied, Verlust und Trauer.

Wir gehen zugewandt, achtsam und respektvoll miteinander um.

Stand 2022

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	3
Gedicht	5
Spuren des Lebens	6
Gedicht	10
Spirituelle Gedanken zu Spuren des Lebens	12
Inspektion	14
Deutzer Wochenende	16
Waffelbacken für den guten Zweck	18
Weihnachtsgeschenk im Frühjahr!	20
Ehrenamtliche gestorben	21
Buchbesprechung	22
Angebote für Trauernde	24
Trauerwege – Lebenswege	25
Kurz notiert	26
Schlusswort	27
Beitrittserklärung	28

Vorwort

Liebe Vereinsmitglieder und Ehrenamtler,
liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,
liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Ausgabe der *Hospiznachrichten* möchte ich Sie erneut einladen, einen Moment innezuhalten. In einer Zeit, die oft von Eile und Anforderungen geprägt ist, öffnen wir hier einen Raum für Gedanken, Begegnungen und das, was im Leben wirklich trägt.



Die hospizliche Arbeit stellt den Menschen in den Mittelpunkt – mit seiner Geschichte, seinen Erfahrungen, seinen Fragen und Hoffnungen.

Sie begegnet dem Leben in seiner ganzen Tiefe, gerade dort, wo es verletzlich wird.

Dabei geht es nicht nur um das Sterben, sondern vor allem um das Leben bis zuletzt: um Würde, um Zuwendung und um das Gefühl, nicht allein zu sein.

Das Thema dieser Ausgabe – *Spuren des Lebens* – lädt dazu ein, den Blick auf das zu richten, was bleibt.

Jeder Mensch hinterlässt Spuren: in den Herzen anderer, in gemeinsamen Erinnerungen, in kleinen und großen Momenten der Begegnung.

Diese Spuren sichtbar zu machen und wertzuschätzen, ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit und unseres Miteinanders.

Die Beiträge in diesem Heft erzählen von solchen Spuren.

Sie berichten von Erfahrungen aus der Begleitung, von Abschieden und Neuanfängen, von Trauer und Trost – und immer wieder von der Kraft menschlicher Nähe.

Sie geben Einblicke in das, was oft im Verborgenen geschieht, und machen zugleich deutlich, wie bedeutsam diese Arbeit für unsere Gesellschaft ist.

Mein Dank gilt allen, die sich im Hospizverein engagieren – haupt- und ehrenamtlich.

Mit ihrem Einsatz, ihrer Zeit und ihrer Menschlichkeit tragen sie dazu bei, dass Menschen in schwierigen Lebensphasen begleitet werden und sich gesehen fühlen.

Ebenso danke ich den Zugehörigen, die diesen Weg mitgehen, und denjenigen, die ihre Geschichten mit uns teilen.

Möge diese Ausgabe Ihnen Impulse geben, zum Nachdenken anregen und vielleicht auch dazu ermutigen, den eigenen Spuren im Leben nachzuspüren.

Mit herzlichen Grüßen
Nicole Steinfeld

**Auf Wegen aus Staub und Erinnerung
zieht leise die Zeit ihre Kreise.
Sie schreibt in die Haut kleine Geschichten,
in Blicke, die schweigen und reisen.**

**Manche Spuren sind warm wie ein Sommerregen,
duftend nach Hoffnung und Licht.
Andere tragen den Schatten vergangener Tage,
doch auch Dunkel vergisst man nicht.**

**Da sind Hände, die uns einst hielten,
Worte, die tief in uns ruh'n.
Ein Lachen am Rand eines alten Abends,
das selbst Jahre nicht nehmen nun.**

**Das Leben geht selten in geraden Linien,
es taumelt, verliert und gewinnt.
Doch jede Narbe, jeder verlorene Traum
zeigt nur, dass wir lebendig sind.**

**Und wenn irgendwann unsere Schritte verstummen,
bleibt dennoch etwas zurück:
ein Abdruck aus Liebe in anderen Herzen,
ein flüchtiger, ewiger Blick.**

**Denn wir alle verwehen wie Blätter im Wind,
doch nichts geht vollkommen verloren.
Die Spuren des Lebens erzählen noch weiter
von Menschen, die fühlten zuvor.**

Spuren des Lebens

Manchmal sind es die leisen Momente, in denen sich das Wesentliche zeigt. Wenn ein Leben sich dem Ende zuneigt, verändert sich der Blick: weg vom Müssen und Sollen, hin zu dem, was war – und was bleibt. In dieser Zeit rücken die Spuren des eigenen Lebens stärker ins Bewusstsein. Sie sind nicht laut, nicht aufdringlich, und doch von tiefer Bedeutung.

Jeder Mensch hinterlässt Spuren.

Manche sind sichtbar: geschaffene Werke, gelebte Rollen, erreichte Ziele.

Doch die Spuren, die wirklich tragen, sind oft anderer Natur.

Sie liegen in Begegnungen, in Beziehungen, in all den scheinbar kleinen Augenblicken, die sich im Herzen anderer Menschen verankern.

Ein freundliches Wort zur rechten Zeit, ein stilles Dasein, eine Geste des Verstehens – das sind Spuren, die nicht vergehen.

In der hospizlichen Begleitung wird diese Spurensuche zu einem behutsamen Prozess. Wenn Kräfte schwinden und das Leben sich verlangsamt, entsteht Raum für Rückschau. Viele Menschen beginnen zu erzählen: von Kindheitserinnerungen, von Wegen, die sie gegangen sind, von Entscheidungen, die ihr Leben geprägt haben. Es sind keine perfekten Geschichten. Oft sind sie



Foto: Hanni Wenzel

.....

brüchig, manchmal widersprüchlich – und gerade darin so menschlich und wertvoll.

Es braucht nicht viele Worte, um diese Spuren sichtbar werden zu lassen. Oft genügt ein aufmerksames Zuhören, ein Dasein ohne Eile.

In diesem Raum dürfen auch unausgesprochene Gedanken ihren Platz finden: Freude und Dankbarkeit ebenso wie Zweifel, Reue oder Schmerz.

Alles, was zu einem Leben gehört, darf sein. Und häufig zeigt sich dabei, dass selbst schwere Erfahrungen Teil der eigenen Spur geworden sind – nicht als Makel, sondern als gelebte Wirklichkeit.

Für Zugehörige sind diese Spuren ein unschätzbarer Schatz. In der Zeit des Abschieds entsteht oft ein intensiver Austausch, manchmal auch eine neue Nähe.

Erinnerungen werden geteilt, längst Vergessenes taucht wieder auf, und es entstehen Momente, die bleiben. Ein letzter gemeinsamer Blick, ein gehaltenes Wort, ein stilles Verstehen – sie prägen sich ein und begleiten über den Abschied hinaus.

In der Trauer können diese Spuren Halt geben. Sie sind wie leise Wegzeichen durch eine Zeit, die oft von Unsicherheit und Schmerz geprägt ist. Ein vertrauter Duft, ein Lied, eine kleine Gewohnheit – all das kann plötzlich zu einer Brücke werden, die verbindet.

Die verstorbene Person ist nicht mehr sichtbar, und doch auf eine andere Weise gegenwärtig. In den Erinnerungen, in den Erzählungen, im Weitertragen dessen, was sie ausgemacht hat.

Auch für die Menschen, die im Hospiz begleiten – haupt- und ehrenamtlich – hinterlässt jede Begegnung Spuren. Es sind Spuren, die oft nachwirken, manchmal leise, manchmal sehr deutlich.

Ein Satz, der nachklingt. Ein Blick, der berührt hat. Eine Lebensgeschichte, die neue Perspektiven eröffnet. Diese Erfahrungen verweben sich mit dem eigenen Leben und verändern den Blick auf das, was wichtig ist.

So entsteht im Laufe der Zeit ein dichtes, unsichtbares Geflecht aus Erinnerungen und Beziehungen. Es verbindet Menschen über den Tod hinaus und erinnert daran, dass Leben immer auch Beziehung ist. Dass wir Spuren nicht nur hinterlassen, sondern auch empfangen. Dass wir geprägt sind von den Menschen, die uns begegnet sind – in der Tiefe und oft weit über den Moment hinaus.

Vielleicht liegt in der Auseinandersetzung mit den Spuren des Lebens eine leise Einladung. Eine Einladung, das eigene Leben bewusster wahrzunehmen. Zu fragen: Was ist mir wirklich wichtig? Wie möchte ich anderen begegnen? Welche Spuren möchte ich hinterlassen? Es sind keine Fragen, die schnelle Antworten brauchen. Eher solche, die uns begleiten dürfen – im Alltag ebenso wie in besonderen Zeiten.

Spuren des Lebens entstehen nicht erst am Ende. Sie werden jeden Tag geschrieben: in unseren Worten, in unseren Gesten, in unserem Umgang miteinander. Und vielleicht liegt darin auch etwas Tröstliches: dass es nicht die großen, außergewöhnlichen Taten sind, die zählen, sondern die Echtheit unseres Daseins.



Foto Frauenschuh: M. Nagel-Theel

Wenn ein Mensch geht, bleibt mehr als die Erinnerung an sein Leben. Es bleiben die Spuren, die er hinterlassen hat – in anderen Menschen, in gemeinsamen Geschichten, in dem, was weitergetragen wird. Sie verändern ihre Form, werden stiller vielleicht, aber sie verschwinden nicht.



Foto: www.pixabay.de

So gesehen sind Spuren des Lebens auch Spuren der Verbundenheit. Sie erzählen davon, dass kein Leben für sich allein steht. Dass wir Teil eines größeren Ganzen sind – und dass etwas von uns bleibt, in den Herzen derer, die uns begegnet sind.

Und vielleicht ist genau das das Bleibende: nicht das, was wir besessen oder erreicht haben, sondern das, was wir einander gewesen sind.

Nicole Steinfeld

- S p u r e n d e s L e b e n s -

Erinnere mich

An das faltig- alternde Gestern

An Hoch-Zeiten im Sinnesglitzer

An die vielen Bescherungen

Und den Lebens-Liebeskummer

Erinnere mich

An die Schicksalsschläge

Glückssträhnen

neben Abgründen

Inmitten der Dunkelheit

Den Selbstbetrug

Verrat und Seelentrost

Erinnere mich an Erfülltes Sein

im Lichterglanz des Meeres

Lachenden Frohsinn und

wärmender Zufriedenheit

Wachstum und gedeihender Selbstbestimmung

**Erinnere mich
An die Brüche und Abschiednehmen
Das Wegziehen
Und Loslassen müssen**

**Spuren des Lebens
Gesammelte Augenblicke
In Bildern und Strophen
Wie bewahrte Kieselsteine
in Meilenstiefeln
Aus unerschütterten
Erinnerungen**

***Gehe
die alten Wege ab
Spuren verblassen
Gefühle bleiben***

Ann Kristin Bartke ©

Spuren des Lebens – Gedanken im Geist des Buddhismus

Im Buddhismus heißt es, dass alles miteinander verbunden ist. Kein Gedanke entsteht ohne Ursache, kein Schritt vergeht spurlos. So hinterlässt jeder Mensch Spuren – nicht nur in der Welt, sondern auch im eigenen Geist.

Jede Handlung, jedes Wort und selbst ein flüchtiger Gedanke tragen eine Energie in sich. Diese Energie wirkt weiter, wie Kreise auf der Oberfläche eines stillen Sees. Das ist die Essenz des Karma: Nicht Strafe oder Belohnung, sondern die natürliche Folge dessen, was wir in die Welt geben.

Die Spuren des Lebens sind deshalb nicht nur Erinnerungen. Sie sind Gewohnheiten des Herzens. Mitgefühl hinterlässt Frieden. Hass hinterlässt Unruhe. Achtsamkeit öffnet den Geist, während Anhaftung Leid erzeugt.

Viele Menschen verbringen ihr Leben damit, gegen Vergänglichkeit zu kämpfen. Doch der Buddhismus lehrt, dass gerade die Vergänglichkeit allem seine Schönheit schenkt. Eine Kirschblüte berührt uns, weil sie vergeht. Ein Sonnenuntergang bewegt uns, weil er nicht bleibt. Auch wir selbst sind wie wandernde Wolken – ständig im Wandel, niemals wirklich festzuhalten.

Vielleicht sind die tiefsten Spuren des Lebens jene Momente, in denen wir vollkommen gegenwärtig waren. Ein stiller Atemzug. Das Gefühl von Wind auf der Haut. Das Mitgefühl für einen anderen Menschen. In solchen Augenblicken erkennt der Geist seine wahre Natur: still, weit und verbunden mit allem Leben.

Der Buddha lehrte, dass Leiden oft daraus entsteht, dass wir Dinge festhalten wollen – Menschen, Zeiten, Gefühle oder Vorstellungen von uns selbst. Doch Spuren entstehen nicht durch Festhalten, sondern durch bewusstes Gehen. Wer achtsam lebt, hinterlässt Frieden statt Unruhe.

Vielleicht ist das Leben selbst ein Weg ohne endgültiges Ziel. Kein Kampf um Besitz oder Bedeutung, sondern ein Erwachen. Jeder

Mensch begegnet Hindernissen, Verlust und Schmerz. Doch gerade darin liegt die Möglichkeit inneren Wachstums. Wie eine Lotusblume aus schlammigem Wasser wächst, kann auch Weisheit aus Leid entstehen.



Wenn wir still werden, erkennen wir vielleicht:
Nichts gehört uns wirklich. Und doch sind wir mit allem verbunden.

Unsere Spuren sind daher nicht das, was wir besitzen oder erreichen, sondern die Qualität unseres Bewusstseins. Ein liebevoller Mensch verändert die Welt oft leiser als ein mächtiger Mensch – aber tiefer.

Am Ende verweht jeder Fußabdruck im Sand. Doch Mitgefühl, Güte und achtsames Handeln wirken weiter – von Herz zu Herz, von Leben zu Leben, wie ein stilles Echo im großen Atem des Daseins.

Nicole Steinfeld

INSPEKTION

Hammer. Zum Nagel-auf-den-Kopf **TREFFEN**, wenn's daneben geht, tut's weh, nicht nur mir.

Zange. Zum **ZURECHTBIEGEN**, nicht der Wahrheit, aber so mancher Lösung.

Schraubendreher. Zum Nachziehen, auch zum **LOCKERN**. Schrauben nie zu fest drehen, erzeugt Druck, Splitter.

Bohrer. Für die dicken **BRETTER**, erstaunlich stumpf geworden, zu viel gewollt? Schleifen und dabei auch den Blick schärfen.

Maßband. Gewohnte Maße **ÜBERPRÜFEN**, Meinungen über Menschen auch.

Hobel und Säge. Einsatz gut bedenken, ab ist ab. **SPÄNE** fallen zwangsläufig, Besen und Kehrblech bereithalten.

Pinsel. Zum Streichen, Regelmäßig **PFLEGEMITTEL** auftragen, auf Holz und auf Seele.

Pinzette und Lupe. Fehlen, dringend hinzufügen, für mehr **FEINARBEIT** und **DURCHBLICK**, selten reicht der erste Blick, Stachel und Splitter sitzen tiefer.

Für jegliche Anwendung gilt:
VORSICHT. GEDULD. SORGFALT.
Unfälle vermeiden. Stets liebevoll behandeln.
Auch mich selbst.

KIRSTEN WESTHUIS





„Wir sind ein tolles Team“

„Scham und Würde“ – unter diesem Motto stand das traditionelle Deutzer Wochenende in diesem Jahr. Doch mit der Tradition wurde in diesem Jahr ein wenig gebrochen – es gab ein etwas anderes Konzept.



Nach dem obligatorischen Einchecken in der Jugendherberge in Deutz stand am Freitag für die gut 30 teilnehmenden Ehrenamtler ein Brauhaus-Abend in der Kölner Kultkneipe „Lommi“ auf dem Programm: deftig, lecker, wuselig, laut und feucht-fröhlich war es – und die Stimmung der Truppe direkt von Beginn an gut.

Am nächsten Tag brachte uns Gabriele Schwöppe, Coachin und Supervisorin aus Bergisch Gladbach, das Thema „Scham und

..... Würde“ näher. In verschiedenen Diskussions- und Arbeitsrunden standen die Begriffe und ihre Bedeutung für unsere ehrenamtliche Arbeit im Mittelpunkt.

Wir lernten Neues, frischten Bekanntes auf und stellten zufrieden fest, dass wir durch unsere Ausbildung und unsere Arbeit im Verein doch schon ziemlich fortgeschritten im Umgang mit diesem sensiblen Thema sind.

Die folgenden Leitsätze, die wir während des Seminars entwickelt haben, zeigen ein wenig, womit wir uns an dem Tag beschäftigt haben.

Würde bewahren bedeutet für uns ...

- jedem Menschen wertschätzend zu begegnen, besonders in Momenten der Verletzlichkeit
- wertschätzend und achtsam zu begleiten
- einen respektvollen und achtsamen Umgang mit anderen Menschen und Lebewesen
- bei uns zu bleiben und den Anderen zu sehen

Am Sonntag haben wir uns noch auf eine Zeitreise ins Köln von 1926 begeben, und dann war es auch schon wieder vorbei, unser Deutzer Wochenende.

Doch wie immer hallt es noch länger nach – nicht zuletzt auch dank der vielen schönen Begegnungen und intensiven Gespräche mit den anderen Ehrenamtlern. Auf ein Neues im nächsten Jahr!

Ute Bode



Foto: www.pixabay.de

Waffelbacken für den guten Zweck

Die Kollegen der VR Bank in Opladen, u. a. die Zweigstellenleiterin Silke Kloke und Vorstand Volker Wabnitz, haben im Dezember auf dem Weihnachtsmarkt für den guten Zweck Waffeln gebacken.



Unsere Vorsitzende, Nicole Steinfeld (2.v.r.), bei der Spendenübergabe mit Silke Kloke (r.), Leiterin der Zweigstelle Opladen der RV Bank.

Die VR Bank hat nicht nur das Material bezahlt und die Waffeln eigenhändig gebacken, sondern den Erlös von 600,- Euro auch noch verdoppelt. So konnte sich neben zwei Leverkusener Schulvereinen auch unser Hospiz Leverkusen e.V. über eine Spende von 400,- Euro freuen. Wir sagen ganz herzlich Danke!

Ute Bode

Hier geht's zu den
Morgenmachern!



Marvin Dieske,
Bereichsleiter
Qualitätssicherung Aktiv



Rick Rescheleit,
Privatkundenbetreuer



Denise Grohmann,
Beraterin
KundenDialogCenter

Hanna Tschubar,
Privatkundenberaterin

Susanne Wien,
Baufinanzierungsberaterin

Karriereziel: Morgenmacher

Bewerbung unter: vrbankgl.de/karriere

Jetzt Morgenmacher werden!

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

VR Bank eG
Bergisch Gladbach-Leverkusen

Weihnachtsgeschenk im Frühjahr!

Das Weihnachtsfest ist schon etwas länger her. Doch das offene Singen, zu dem die Kirchengemeinde St. Andreas in Leverkusen-Schlebusch kurz vor dem Fest geladen hatte, hallt noch nach ...

Der Eintritt für das Offene Singen war umsonst, jedoch wurde um Spenden für unseren Verein gebeten. Dank der Spendenbereitschaft der Gäste – und durch die Aufstockung der Summe durch den Kirchenchor Cäcilia St. Andreas und das Bläserensemble – sind stolze 1.150,- Euro zusammengekommen, die kürzlich von Vertretern des Chores in Form eines symbolischen Schecks an uns übergeben wurden. Wir freuen uns über das Weihnachtsgeschenk im Frühjahr und bedanken uns ganz herzlich bei allen Mitwirkenden und Spendern!

Ute Bode



Michaela Eckardt, Andrea Constantin, Ute Bode, Claudia Robels, Ellen Letzner und Edeltraud Engstenberg (v. l.) bei der Scheckübergabe in Schlebusch.

Ehrenamtliche gestorben



Das Schönste,
was ein Mensch hinterlassen kann,
ist ein Lächeln im Gesicht derjenigen,
die an ihn denken.

Mit großer Betroffenheit geben wir den Tod unserer lang-
jährigen Ehrenamtlerin

Ingeborg Imre

geb. Lange-Hesse

* 16.5.1936 † 4.2.2026

bekannt.

Über zwei Jahrzehnte war Ingeborg mit großem Engagement, Herzenswärme und Einfühlungsvermögen als ehrenamtliche Mitarbeiterin in unserem ambulanten Hospizverein tätig.

Sie leitete den Handarbeitskreis, in dem selbstgefertigte kleine Geschenke hergestellt wurden, die zugunsten des Hospizvereins auf Basaren verkauft wurden.

In Dankbarkeit und stillem Gedenken
Nicole Steinfeld für den Vorstand
Mitarbeiter:innen und Ehrenamtler:innen
HOSPIZ Leverkusen e.V.

Buchbesprechung

Helen Garner "Das Zimmer"

2009, Berlin Verlag, 174 Seiten

In ihrem auf einer eigenen Erfahrung beruhenden Roman ("The Spare Room") erzählt die australische Autorin die anrührende Geschichte einer durch schwere Krankheit auf die Probe gestellten Freundschaft.

Die rund 60 Jahre alte Ich-Erzählerin Helen nimmt für drei Wochen ihre in Sidney lebende Freundin bei sich in Melbourne auf.

Die schwer krebserkrankte Nicola will sich einer - wie sich herausstellt - äußerst dubiosen quälenden Therapie in einer Privatklinik unterziehen, da sie ihr Sterben überhaupt nicht akzeptieren kann.



Helen hat sich sehr sorgfältig auf Nicolas Besuch vorbereitet und kümmert sich überaus engagiert um die Kranke. Deren nicht selten irrationales Handeln und das offensichtlich betrügerische indolente Verhalten der Klinikmitarbeiter erzeugen in Helen einen unbändigen Zorn, den man als Leser gut nachvollziehen kann. Die Autorin beschreibt ihre zwischen liebevoller Fürsorge und mühsam verborgener Aggression schwankenden Gefühle mit schonungsloser Offenheit.

Allmählich muss sie erkennen, dass sie von ihrer Freundin instrumentalisiert wird und dass Nicola das Gleiche mit Angehörigen und Freunden in Sidney macht. "Der Tod lässt sich nicht verleugnen....

Es treibt den Wahnsinn in die Seele.... Es vergiftet die Freundschaft." (S.81f.)

Der Roman thematisiert die Frage, wieviel der Kranke den ihn umgebenden Menschen zumuten darf. Nicht selten fühlen sich Angehörige und Pflegende mehr und mehr überfordert, haben Mühe, sich abzugrenzen.

Die bei aller Problematik durchaus nicht triste Erzählung zeigt viele Facetten der zwischenmenschlichen Herausforderungen auf, die eine schwere Erkrankung mit sich bringt.

Nicolas beharrlichem "Ich kann nicht aufgeben, ich werde nicht aufgeben" setzt Helen entgegen: "Könntest du dir nicht vorstellen, einen Tag nach dem anderen zu bewältigen? ... Nicht zu sagen *ich sterbe* oder *ich sterbe nicht*, sondern *heute lebe ich*" (S.97)



Foto: www.pixabay.de



51377 Leverkusen-Steinbüchel
Bruchhauser Str. 162
Tel. (0 21 71) 21 23

Angebote für Trauernde

Offener Trauertreff

an jedem **ersten** Mittwoch
im Monat von 15.00 bis 16.30 Uhr
im Kath. Bildungsforum
Leverkusen,
Manforter Str. 186
(wir bitten um
Anmeldung,
nicht
barrierefrei)

Offener Trauertreff für Männer

an jedem **dritten** Mittwoch im Monat
von 18.00 bis 20.00 Uhr
im Kath. Bildungsforum Leverkusen,
Manforter Str. 186
(wir bitten um Anmeldung, nicht barrierefrei)

Sonntagsfrühstück

an jedem **ersten** Sonntag im Monat
von 9.30 bis 12.00 Uhr im Kath.
Bildungsforum Leverkusen,
Manforter Str. 186
(Beitrag: 5,- € Wir bitten um
Anmeldung, barrierefrei)

*Trauer
entfaltet ihre
heilende Kraft,
wenn ihr Raum
und Worte
gegeben
werden.*

Treff bei Zettel's Traum

an jedem **zweiten** Dienstag im
Monat von 16.00 bis 18.00 Uhr
im Café Zettel's Traum
in Opladen, Altstadtstr. 20
(barrierefrei)

Wenn Sie ein Einzelgespräch oder eine Begleitung wünschen,
melden Sie sich bitte während der Bürozeiten Mo.-Fr. von
9.30-11.30 Uhr telefonisch unter **0 21 71 - 21 23** oder per
E-Mail an: **info@hospiz-leverkusen.de**

Wir nehmen Kontakt mit Ihnen auf und suchen für Sie die
passende Trauerbegleiterin oder den passenden Trauerbegleiter
aus, die/der Sie ganz persönlich begleitet.

Trauerwege – Lebenswege

Spaziergänge für Menschen in Trauer

Das Gehen in der Natur ist eine Möglichkeit,
mit der eigenen Trauer in Bewegung zu kommen.
Es bietet Raum für Gespräche und Austausch.
Hier kann man gegenseitige Unterstützung erfahren
und Kraft schöpfen.
Kleine angebotene Impulse können dabei hilfreich sein.

Sie sind herzlich eingeladen mitzuwandern – ganz unabhängig davon, wo Sie auf Ihrem Trauerweg gerade stehen.

Begleitet werden Sie von unseren qualifizierten
Trauerbegleiterinnen Gabi Steude und Ulrike Held-Bielzer.

Termin:	Donnerstag,	13.08.2026	15:00 Uhr
	Donnerstag,	17.09.2026	15:00 Uhr
	Donnerstag,	15.10.2026	15:00 Uhr
	Donnerstag,	19.11.2026	15:00 Uhr
	Donnerstag,	10.12.2026	15:00 Uhr

Information und Anmeldung:

Hospiz Leverkusen e.V., Bruchhauser Str. 162, 51377 Leverkusen
Tel. 02171/2123, Mail: info@hospiz-leverkusen.de

Dauer: etwa 1,5 Stunden

Treffpunkt: Parkplatz am Oulu-See in Steinbüchel

Kosten: Die Teilnahme an den Wanderspaziergängen ist kostenlos.

Wer mag, darf gerne etwas für unseren Verein spenden.

Kurz notiert...

- Thema für die Winterausgabe 2026 Nr. 58 wird „Lichtblicke und Hoffnung in der Winterzeit“
- Thema für die Sommerausgabe 2027 Nr. 59 wird „Prüfe alles und behalte das Gute“
- Hospiz Leverkusen e.V. jetzt mit zwei Projekten bei www.betterplace.org – Deutschlands größter gemeinnütziger Spendenplattform: [Hospiznachrichten](#) und [Vereinsarbeit](#) und auch auf www.facebook.com/HospizLeverkusen
- Telefonkontakte stadtweit über den „Telefonischen Besuchsdienst für Leverkusen“. Menschen, die regelmäßige Telefonkontakte haben möchten, melden sich bitte unter der Telefon-Nr. 0214-382770, Frau Sabine Rauh (Diakonie Leverkusen)
- Telefonischer Besuchsdienst Opladen, Telefon-Nr. 02171-731146, Frau Ingrid Zurek-Bach (Diakonie Leverkusen)
- Achten Sie bei Spenden bitte unbedingt darauf, Ihre vollständige Anschrift auf dem Überweisungsträger mit anzugeben, da sonst das Ausstellen einer Spendenbescheinigung nicht möglich ist.

Schlusswort

**Wege sind selten von Anfang an klar,
mal sind sie verschlungen, mal hell und mal wahr.
Ein Schritt nur, ganz leise, und doch voller Kraft,
ein Schritt, der aus Fragen Erkenntnisse schafft.
Ein Zögern, ein Wagen, ein Blick hinter Mauern,
ein Hoffen, ein Scheitern, ein mutiges Travern.
Doch unter den Füßen – kaum merklich, ganz sacht –
entsteht ein neuer Pfad, vom Leben gemacht.
So wünsche ich Wege – nicht nur zum Bestehen,
sondern zum Spüren, zum Staunen, zum Gehen.
Und wenn du einmal glaubst,
du bleibst irgendwo stehen –
dann denk daran:
Wege entstehen, indem wir sie gehen.**

Dass Sie, liebe Leserinnen und liebe Leser,
stets den richtigen Weg einschlagen, das wünschen wir Ihnen.

Herzlichst Ihr Redaktionsteam
Nicole Steinfeld und Hanni Wenzel



Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Hospiz Leverkusen e. V.

Mindestjahresbeitrag:

32,- € für Einzelpersonen

55,- € für Ehepaare

16,- € für Rentner

150,- € für Firmen / Institutionen

Name _____

Vorname _____

Straße _____

Wohnort _____

Telefon _____

Geburtsdatum _____

E-Mail _____

Datum, Unterschrift

Beitrittserklärung

Hiermit ermächtige ich den Verein Hospiz Leverkusen, meinen Jahresbeitrag in Höhe von € _____ bis auf Widerruf von meinem Konto durch Lastschrift einzuziehen.

Geldinstitut _____

IBAN _____

BIC _____

Kontoinhaberin/ _____
Kontoinhaber _____

Datum, Unterschrift



PROFESSIONELLE PALLIATIVPFLEGE IM HÄUSLICHEN UMFELD



Der ambulante Pflegedienst **recke:mobil**
Haus Ulrichstraße im
Graf-Recke-Quartier Leverkusen
bietet Ihnen professionelle Palliativpflege
auch im häuslichen Umfeld.

Wenden Sie sich bei Bedarf bitte
an unsere Pflegedienstleitung.

**HAUS
ULRICH
STRASSE**

**IM GRAF RECKE
QUARTIER LEVERKUSEN**

Ulrichstraße 7
51379 Leverkusen
Telefon 02171 7208-0
Email: m.gotzmann@graf-recke-stiftung.de
www.graf-recke-wohnen-pflege.de

Nachrichten des

HOSPIZ Leverkusen e.V.

Der ambulante Hospizdienst für Leverkusen
Bruchhauser Straße 162
51377 Leverkusen
Tel. 02171 - 21 23
www.hospiz-leverkusen.de
info@hospiz-leverkusen.de

Spendenkonto:

VR Bank eG Bergisch Gladbach-Leverkusen
IBAN: DE83 3706 2600 2901 8610 16
BIC: GENODED1PAF
Siehe auch Hinweis unter „Kurz Notiert“

Sprechstunde:

Montag bis Freitag: 9.30 bis 11.30 Uhr
und nach Vereinbarung

Impressum: **HOSPIZ Leverkusen e.V.**
Bruchhauser Straße 162
51377 Leverkusen
Tel. 02171 2123

Vorsitzende: Nicole Steinfeld

Redaktion: Nicole Steinfeld, Hanni Wenzel

Satz & Layout: Drucksachen Theel, Ruppichteröth

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Groß Oesingen

Auflage: 1.250 Exemplare

Für namentlich gekennzeichnete Artikel ist die Autorin/der Autor verantwortlich.